

Kevelaer-Bruderschaft feierte im Wallfahrtsort ihr 300jähriges Bestehen

## Älteste Pilgerin war 82

Jüngster 7 Jahre alt

Staubig und braungebrannt, singend und betend, zogen am Samstagnachmittag annähernd 200 Pilger, Angehörige der „Kölner Kevelaer-Bruderschaft von 1672“, mit ihren Pilgerkreuzen, Fahnen und Bruderschaftsstäben durch die nördlichen Stadtteile zur Innenstadt. Von der traditionellen Fußwallfahrt nach Kevelaer heimkehrend, traf der Pilgerzug, der in sechs Tagen rund 200 Kilometer zurückgelegt hatte, an der Agneskirche ein. Von dort wurde er von einem Bläserchor und 25 Meßdienern zur Kunibertskirche geleitet, wo ein festlicher Abschlußgottesdienst stattfand.

An St. Kunibert waren die Pilger am Montag voriger Woche frühmorgens aufgebrochen. Bald gerieten sie in ein heftiges Unwetter. „Wir sind bei jedem Wetter marschieret“, berichtete Pastor Franz Schneider von St. Kunibert, der als Präses der Bruderschaft zusammen mit zwei weiteren Geistlichen die Wallfahrer begleitete.

Unter den 187 Teilnehmern befanden sich auch 80 Jugendli-



Heimkehrende der Kevelaer-Wallfahrer auf dem Wege zu St. Kunibert. Foto: Wirtz

che. Jüngster Pilger war der siebenjährige Wolfgang Rind aus Rheinkassel. Zum 50. Mal beteiligten sich an der Wallfahrt nach Kevelaer die 82jährige Elisabeth Schuck aus Riehl, Nettchen Hoffmann aus Weidenpesch und Sybille Meyer aus Frechen.

Auf dem Hin- und Rückweg hatten die Pilger in Neuss und

Aldekerk übernachtet. Weihbischof Dr. Hubert Luthe begleitete sie am Mittwoch nach Kevelaer, wo Kardinal Joseph Höffner anlässlich des 300jährigen Bestehens der Bruderschaft ein Pontifikalamt hielt.

„Der Kardinal habe den „Pilger als wahres Bild des Menschen“ bezeichnet, der nach dem Durchstehen eines beschwerli-

chen Weges mit Christus ans Ziel komme, sagte Pastor Schneider. Sinn einer solchen Wallfahrt sei es, daß der Pilger sich auf dem langen Weg, unbeeinflusst von Ablenkungen des Alltags, auf sein Verhältnis zu Gott besinnt, Zeit hat für Gebete und Fürbitten und sich seines Weges zum ewigen Leben hin bewußt wird.“

ler